

ADAM ŁUKASZEWICZ

CHRISTLICHER FLUCHTEXT (NOTIUNCULA AD P. VINDOB. G 16685)

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 73 (1988) 61–62

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

CHRISTLICHER FLUCHTEXT
(Notiuncula ad P.Vindob. G 16685)

In ZPE 30,1978, S.209-210 mit Tafel V b ist ein ungewöhnlicher Text aus der Wiener Papyrussammlung veröffentlicht worden. Er lautet:

1	‡
2	χμγ
3	πρὸ μὲν πάν-
4	των κακὸς και-
5	ρὸς τοῦ κολα-
6	σίμου Θεοδώ-
7	ρου. κακὸς
8	γάρ ἐστιν.

Dieser Text könnte m.E. als Fluchtext verstanden werden. κακὸς καιρὸς ist zwar als Fluchwort meines Wissens nicht belegt, aber die gesamte Wendung κακὸς καιρὸς τοῦ κτλ. Θεοδώρου entspricht ähnlichen Bildungen, die einen Wunsch für Unheil ausdrücken. Ein graffito aus Alexandria lautet z.B. κακὰ τὰ ἔτη τοῦ Λαχανῶ (Z. 4-5),¹⁾ vgl. Z.Borkowski, *Alexandrie II. Inscriptions des factions à Alexandrie*, Warszawa 1982, no.47, S.87.

In einer Inschrift aus Aphrodisias finden wir den Wunsch: [κα]κὰ τὰ [ἔ]τ[η] τῶν Πρασίων; vgl. A.Cameron, *Circus Factions: Blues and Greens at Rome and Byzantium*, Oxford 1976, S.315.

Die Wendung κακὰ τὰ ἔτη mit Genitiv entspricht syntaktisch dem üblichen πολλὰ τὰ ἔτη. Beides zusammen finden wir in De Caer. 318,13: τῶν φιλοῦντων ἡμᾶς πολλὰ τὰ ἔτη· τῶν δὲ μισούντων ἡμᾶς κακὰ τὰ ἔτη.

In P.Vindob. G 16685 können wir κακὸς καιρὸς ohne Zweifel mit "schlechte Zeiten" übersetzen.

Das Adjektiv κολάσιμος weist in diesem Zusammenhang (genauso wie das lateinische Gerundiv) auf die Notwendigkeit der Bestrafung des Theodoros hin. Theodoros ist "zu bestrafen", er "eignet sich für die Strafe" (nach dem Muster καῦσις - καύσιμος).

Obwohl es nicht direkt aus dem Inhalt hervorgeht, ist der Text wahrscheinlich für einen magischen Zweck geschrieben worden. Auch die Schrift unterscheidet diese Urkunde von den einfachen Briefen, auch wenn wir mit dem Werk eines ungeübten Schreibers zu tun haben (NB. Sprache und Rechtschreibung

1) Dieser Text ist "symmetrisch" konzipiert: dem Gruss für Eutokios und die Blauen (Νικᾶ ἢ τύχη Εὐτοκίου καὶ Βενέτων) entspricht die Verwünschung eines "Lachanas". Man darf es für sicher halten, dass λαχανῶς nicht anderes als Anspielung auf die grüne Farbe ist und in diesem Kontext entweder als Synonym der gesamten Faktion der Grünen oder als beleidigender Spitzname eines Leaders der Grünen erscheint. Also, sinngemäss: "Hoch Eutokios und die Blauen, nieder mit den Grünen".

sind im Text einwandfrei). Den christlichen Zeichen † und χμγ kann in diesem Kontext magische Bedeutung zugeschrieben werden.

Aus den oben genannten Gründen scheint mir folgende Übersetzung möglich zu sein: "Vor allem schlechte Zeiten für den zu bestrafenden Theodoros, weil er böse ist".

Warszawa

Adam Łukaszewicz